



Foto: Staatliche Fachschule für Agrarwirtschaft, Fürth

Ulrike Bletzer

Fachschule für Gemüsebau Fürth

In Bayern ist sie einzigartig und – bundesweit gesehen – eine von nur wenigen Einrichtungen dieser Art: die Staatliche Fachschule für Agrarwirtschaft – Fachgebiet Gemüsebau. Bereits seit 1899 wird hier Gemüsebau gelehrt.

Die Fachschule profitiert in doppelter Hinsicht von ihrer Lage: Zum einen ist sie in den Räumlichkeiten des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürth untergebracht, wo die Lehrkräfte auch in der Beratung tätig sind und somit ein hohes Maß an Aktualität in der Wissensvermittlung gewährleistet ist. Zum anderen liegt die Schule „nur wenige Kilometer vom Knoblauchsland entfernt“, erklärt Schulleiter Josef Hofbauer – und meint damit Bayerns größtes zusammenhängendes Frischgemüseanbaugelände in der Mitte des Städte-Dreiecks Nürnberg-Fürth-Erlangen, in dem nicht nur 130 konventionell und ökologisch wirtschaftende Betriebe, sondern auch Verbände, Absatz- und Beratungseinrichtungen angesiedelt sind.

Bessere Voraussetzungen für einen praxisnahen Unterricht könnten die angehenden Gärtnermeister und staatlich geprüften Wirtschaftler für Gartenbau, Fachrichtung Gemüsebau, also kaum vorfinden. Neben einem Berufsabschluss im Gartenbau oder in einem anderen agrarwirtschaftlichen Sektor ist eine mindestens 15-monatige Berufspraxis zur Aufnahme erforderlich. Alle zwei Jahre startet ein neues erstes Semester – in diesem Jahr mit 26 Studierenden. „Unsere Absolventen sind in den meisten Fällen 22 bis 25 Jahre alt, zu maximal 20 Prozent Frauen und kommen jeweils zur Hälfte aus Mittelfranken und anderen bayrischen Regierungsbezirken, zum Teil aber auch aus anderen Bundesländern“, berichtet Josef Hofbauer.

Lehrfahrten

Es gibt zwei fachtheoretische Wintersemester, die sich jeweils von Oktober bis März erstrecken und das von April bis August dauernde fachpraktische Sommersemester umschließen. Der fachtheoretische Unterricht, der in Vollzeitschulform stattfindet und durch Besuche und Projekte in Betrieben des Knoblauchslands einen hohen Praxisbezug erhält, vermittelt Wissen in den drei großen Themenbereichen „Produktion, Dienstleistung und Vermarktung“, „Betriebs- und Unternehmensführung“ sowie „Berufsausbildung und Mitarbeiterführung“ sowohl für den biologischen wie auch für den konventionellen Gemüsebau. Im fachpraktischen Sommersemester arbeiten die Studierenden in ihren Betrieben – abgesehen von mindestens 15 Schultagen, an denen Exkursionen zu wichtigen Gemüseanbaugeländen in Deutschland und anderen europäischen Ländern auf dem Programm stehen. Ziel dieser Lehrfahrten, die Josef Hofbauer als „Stärke unserer Fachschule“ bezeichnet, ist es, die im theoretischen Unterricht

erarbeiteten Lerninhalte in der praktischen Anschauung zu vertiefen. Doch die Intention reicht weit darüber hinaus. „Es geht nicht nur um das Fachliche, sondern auch darum, das Verständnis für andere Gegebenheiten und die Kommunikationsfähigkeit zu fördern“, betont Hofbauer.

Meisterarbeit

Im Sommersemester gilt es außerdem, die Meisterarbeit im Fach „Produktion, Dienstleistung und Vermarktung“ zu meistern. „Es kann sich beispielsweise um unterschiedliche Anbauvarianten oder das Ausprobieren von Nischenkulturen, aber auch darum handeln, wie man als Gemüseanbaubetrieb seinen Internetauftritt gestaltet“, sagt der Schulleiter und betont: „Hier in Fürth führen wir für ganz Bayern die Meisterprüfung im Gemüsebau durch.“

Wie geht es für die frisch gebakenen Gemüsebau-Meister nach der Prüfung weiter? „Zwei Drittel bis 80 Prozent unserer Absolventen stammen aus Gemüsebaubetrieben, deren Leitung sie anschließend übernehmen“, sagt der Schulleiter. „Die anderen werden in der Regel zur Weiterqualifizierung von ihren Arbeitgebern geschickt und leiten dann zum Beispiel Abteilungen in großen Gewächshausbetrieben.“ Auch in Einrichtungen der Behindertenhilfe oder Betrieben der Solidarischen Landwirtschaft sei der eine oder andere schon untergekommen, ergänzt er: „Mir ist jedenfalls kein einziger bekannt, der ein Problem gehabt hätte, eine Stelle zu finden.“

Staatliche Fachschule für Agrarwirtschaft Fürth, Fachgebiet Gemüsebau

Jahnstraße 7
90763 Fürth
Tel. 0911 997150
Fax 0911 99715444
poststelle@aelf-fu.bayern.de

Die Autorin



Ulrike Bletzer
Freie Journalistin,
Bad Ems
ulibletzer@aol.com